Zürich im Licht : zur I. Zürcher Lichtwoche vom 1.-9. Oktober

Autor(en): **Schneiter, Eugen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780407

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

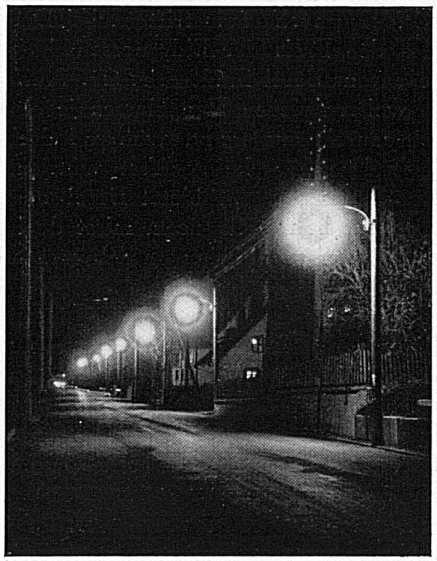
http://www.e-periodica.ch

ZÜRICH IM LICHT

Zur I. Zürcher Lichtwoche vom 1.—9. Oktober

Feuerwerk auf dem Zürichsee

Kirche Zürich-Enge in Festbeleuchtung



Uralt ist die Freude des Menschen am Lichte; seinem eigenartigen Zauber kann sich niemand entziehen. In manchem Völkerkult kommt daher dem lodernden Feuer, der aufsteigenden Flamme eine eigene, geheimnisvolle Bedeutung zu. Feuer können so packend Ausdruck der Freude, Symbol der Weihe sein; darum auch leuchten an unserm Bundesfeiertag alljährlich an tausend Orten die Höhenfeuer, erfreuen das menschliche Auge und ergreifen die menschliche Seele.

Jahrtausende der Menschheitsgeschichte sind vergangen, bis eines Tages das beinahe noch grössere und unfassbare Wunder verwirklicht wurde: *künstliches Licht!* Sind wir Menschen der Gegenwart uns wirklich in vollem Masse der Bedeutung der aussergewöhnlichen Erfindung bewusst, die die Entdeckung und Verwertung der Elektrizität für die Welt bedeutet? Nach wenigen Jahrzehnten der Gewöhnung an eine so hochwertige praktische Erfindung nehmen wir das elektrische Licht bereits als eine Selbstverständlichkeit hin.

Dieses künstliche Licht besitzt nicht minder als das natürliche Feuer herrliche Schönheitswerte. Längst ist das nächtliche Bild unserer Städte und Dörfer durch die elektrische Beleuchtung ein anderes geworden. Die nächtliche Schönheit einer Großstadt, das Flimmern und Leuchten von Tausenden von elektrischen Lichtern überall hat einen ganz besondern Reiz. Wie wundervoll ist das nächtliche Lichtermeer Zürichs vom Uetliberg oder vom Zürichberg aus anzusehen! Am schönsten aber ist wohl immer der Blick auf das erleuchtete Zürich vom See aus.

Festlich und stimmungsvoll sind auch die Platz- und Strassenbilder der Städte geworden, seitdem eine vielfarbige Lichtreklame an den Fassaden der Häuser prangt. Leuchtende Inschriften grüssen überall, und nennen sie auch nur irgendeinen prosaischen Firmanamen, erfreuen sie doch das lichtfreudige menschliche Auge.

Bei alledem könnte man fragen: Ist eine stärkere Ausnützung des elektrischen Lichtstromes noch möglich und denkbar? Die Antwort auf diese Frage will nun zum ersten Male die sog. Zürcher «Lichtwoche» überzeugend geben. Diese Veranstaltung will in einer für die ganze Schweiz neuen Art die moderne und zweckmässige Verwendung des elektrischen Stromes zeigen und erklären. Eine Sonderausstellung «Das Licht in Heim, Bureau und Werkstatt» soll die Möglichkeiten der Innenbeleuchtung vor Augen führen. Für den Besucher Zürichs während der Lichtwoche wird jedoch die äussere Lichtdemonstration das Besondere der Veranstaltung sein. Er wird Zürich buchstäblich «in Licht getaucht» erleben; besondere «Lichtstrassen» im Weichbild der Stadt werden ein festliches Gepräge aufweisen, und selbstredend werden in weitgehendem Masse, wie teils bisher schon, öffentliche Gebäude und monumentale Bauten durch Flutlichtanlagen beleuchtet. Man muss nur einmal unsere historischen Bauten, das ehrwürdige Grossmünster, das Rathaus, das Meisenzunfthaus u. a. so beleuchtet gesehen haben, man wird den Anblick als ein Erlebnis aufgenommen haben. Die auf einigen Plätzen der Stadt zur Aufstellung gelangenden Leuchtmonumente, wie freistehende Türme und Figuren, werden nicht minder reizvoll sein. Ein Lichtkorso wird zahlreiche Automobile und Radfahrer vereinigen, aber auch auf der Limmat werden lichtergeschmückte Boote dem Lichtgedanken huldigen. Sogar ein nächtlicher Lunapark, eine festlich beleuchtete Vergnügungsstadt wird während dieser Tage auf dem alten Tonhalleplatz erstehen. Die ganz grosse Attraktion der Lichtwoche, die sich die Zürcher ausgedacht haben, steht in Verbindung mit dem See, denn Wasser und Licht haben von jeher zum Gelingen festlicher Bilder das ihre gebührend beigetragen. Inmitten des Sees soll eine Leuchtfontäne erstehen, deren Wasserstrahl fünfzig Meter hoch steigt; Leuchtfontäne und verschiedene Wasserspiele sollen nachts durch eine grosse Zahl von Scheinwerfern in wechselnden Farben erleuchtet werden. Welch zauberhafte Lichteffekte werden hierdurch entstehen! Zürich wird in festlichem Lichterglanz prangen, und zu den vielen Schönheiten dieser Stadt wird jene des nächtlich beleuchteten Zürich hinzukommen.

Eugen Schneiter.

Moderne Landstrassenbeleuchtung *Phot. Gallas, Pleyer*